

# Thesenpapier Feministische Außenpolitik, Kristina Lunz

## **Kriege von Männern zerstören das Leben vieler Menschen**

Weltweit zerstören die Kriege von Männern das Leben von Menschen und bedrohen insbesondere die Rechte und die Sicherheit von Frauen. Die russische Invasion in der Ukraine und Putins Rechtfertigung des Krieges mit u.a. der Verteidigung patriarchaler Werte wird verheerende Auswirkungen auf Frauen und andere marginalisierte Gruppen haben. Nach Kriegen steigt meist die Gewalt gegen Frauen und andere marginalisierte Gruppen, wie im Fall von den Angriffen gegen LGBTQI-Personen in Afghanistan oder den brutalen sexuellen Übergriffen gegen Frauen und Mädchen im Norden Äthiopiens.

## **Ohne Feminismus kann es keinen Frieden geben**

Mehr und mehr Frauen und Menschenrechtsverteidiger:innen stehen gegen ihre patriarchalen Unterdrücker auf. Dabei benötigen sie Unterstützung von internationaler Zivilgesellschaft und auch Staaten, die Menschenrechte zum Fokus ihres außenpolitischen Handelns machen – Staaten mit einer feministischen Außenpolitik. Sie erkennen, dass patriarchale Strukturen durch alle Möglichkeiten der Diplomatie abgebaut werden müssen. Denn nur wenn gewaltvolle und unterdrückende Strukturen innerhalb von Staaten abgebaut werden, wird sich Gewalt international reduzieren.

Das patriarchale System hat weitreichende Auswirkungen und entscheidet über Krieg und Frieden, da es über Jahrtausende hinweg Machtverhältnisse geprägt hat. Je stärker eine Gesellschaft Frauen missachtet und unterdrückt, desto weitreichender die negativen Folgen: schlechtere Regierungsführung, geringere Stabilität, Wirtschaftsleistung, Umweltschutz und sozialer Fortschritt.

## **Alle profitieren vom Ende des Patriarchats**

Auch Männer sollten sich dem Feminismus anschließen, da er nicht gegen Männer gerichtet ist, sondern gegen ein System. Feminismus braucht Männer als Mitstreiter, und noch mehr brauchen Männer den Feminismus. Denn auch sie leiden in hohem Maße unter den patriarchalen Strukturen – ihre Suizidrate ist weltweit im Vergleich deutlich höher. Das Patriarchat redet ihnen ein, sie dürften nicht verletztlich sein – mit potenziell tödlichen Folgen. Es sind ebenfalls Männer, die bei Kriegen nicht fliehen dürfen, sondern zum Kämpfen gezwungen werden. Auch das ist Patriarchat.

## **Wir kämpfen für ein Ende des Patriarchats überall**

Die Konzepte feministischer Außenpolitik sind weit älter, als es die kürzlichen Regierungserklärungen vermuten lassen. Bereits während des Ersten Weltkriegs versammelten sich 1200 Frauen in Den Haag zum ersten Frauenfriedenskongress. Heute brauchen wir feministische Außenpolitik mehr denn je. Denn das Patriarchat ist überall. Es unterdrückt Frauen und andere politische Minderheiten und beraubt diese damit ihrer Freiheit und nimmt uns als Gesellschaft die Möglichkeit, gesunde und friedliche Gesellschaften für alle zu bauen. Wir kämpfen für ein Ende des Patriarchats überall.